

# Stehlen soziale Netzwerke den Verbänden die Show?

Text & Foto: Dipl.-Ing. (FH) Gerlinde Wolf und Dipl.-Ing. (FH) M.A. Oliver Koschmieder

22 Millionen aktive Nutzer in Deutschland, Tendenz rasant steigend. Facebook ist der Platzhirsch unter den sozialen Netzwerken im Internet. Schon vor dem holprigen Börsengang im Mai fragten sich viele, ob Facebook mal wieder eine diese Internetblasen ist. Doch wer genauer hinguckt, bemerkt: Facebook als Unternehmen mag überbewertet sein, aber das Prinzip der sozialen Netzwerke hat sich längst durchgesetzt. Wer nicht mitzieht verliert möglicherweise den Anschluss an eine der wichtigsten Kulturtechniken im digitalen Zeitalter. Das gilt besonders für Verbände wie den BDB.

hinter dem allgegenwärtigen Begriff „Social Media“?

Eric Sturm, Webdesigner, Social-Media-Berater und selbst Architekt, über die gar nicht mehr so neuen Internetdienste: „Das auffälligste Phänomen ist sicherlich, dass die Internet-Nutzer auf öffentlichen Websites, also nicht unbedingt der eigenen Homepage, selbst aktiv werden. Sie können dort Texte, Bilder oder Videos hochladen, Dinge präsentieren, kommentieren und austauschen.“ Nicht mehr nur der Betreiber, sondern auch die Nutzer generieren also die Inhalte der Netzwerke.

Bauingenieuren gar nicht so fremd sein. Denn Tennisplatz, Schützenszelt oder eben der BDB-Stammtisch wurden schon immer als zwanglose Plattformen zum Netzwerken und zur Akquise genutzt. Dabei unterscheidet sich die digitale gar nicht so sehr von der realen Welt. „Ein weit verbreitetes Vorurteil gegenüber dem Web 2.0 ist, dass dort vor allem nichts sagende Inhalte befinden. Das ist sicher nicht falsch. Wahr ist aber auch, dass einige Web 2.0-Angebote ganz hervorragende Inhalte bzw. Funktionen bereit halten, die von Architekten dringend genutzt werden sollten, da sie ein großes Potential bieten“, berichtet Eric Sturm. Das gilt sowohl für die Außendarstellung, als auch für die Kommunikation untereinander. Zahlreiche Diskussionsgruppen auf Xing oder Facebook tauschen sich inzwischen über Spezialthemen wie Brandschutz, Energieeffizienz und sogar Öffentlichkeitsarbeit für Architekten aus.



Social Media: Frischer Schwung für angestaubte Netzwerke?

## Social Media – das soziale Internet

Ob Google+, Xing, oder Pinterest, die sogenannten „Web 2.0“ Anwendungen gibt es in unzähligen Variationen. Sie gehören zum festen Alltag ganzer Generationen von jung bis alt.

Bemerkenswert: Mit rund 2,1 Millionen Nutzern sind auf Facebook mehr über 55-Jährige angemeldet als Teenager unter 16. Große Konzerne, Verbände und auch viele Architekten- und Ingenieurbüros haben sich inzwischen im sozialen Netz positioniert. Doch was verbirgt sich

## Privates und berufliches bei Freiberuflern selten trennscharf

Eine der wichtigsten Funktionen der sozialen Medien ist die Vernetzung der Nutzer untereinander. Häufig werden Gruppen gebildet, in denen sich gleiche Interessen versammeln und die jeweiligen Neuigkeiten austauschen. Spätestens an diesem Punkt wird klar: Soziale Netzwerke und die klassischen Vereine oder Verbände können sich gegenseitig ins Gehege kommen. Im Privaten wie auch auf der beruflichen Ebene. Doch diese geringe Trennschärfe dürfte Freiberuflern wie Architekten und

## Positionen der Verbände auf dem Prüfstand

Ist die Konkurrenz zwischen digitaler und herkömmlicher Vernetzung Schuld am dramatischen Mitgliederverlust, mit dem nicht nur der BDB sondern eine ganze Reihe von Verbänden zu kämpfen hat? Mit schuldig sicherlich ja, denn die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Meinungsbildung haben sich durch das Web 2.0 dramatisch verändert. Waren früher Fach- und Verbandszeitschriften unverzichtbar, finden sich heute nahezu alle Informationen tagesaktuell und von Nutzern bewertet, kommentiert und eingeordnet im Netz. Das bedeutet für die „alten“ Autoritäten, für Zeitungen, Parteien, Konzerne oder eben Verbände, dass ihre Texte, Produkte oder Positionen ständig auf dem Prüfstand stehen. Wer schlecht argumentiert oder Kundenbeschwerden ignoriert, der sieht sich nicht selten einem „Shitstorm“ ausgesetzt und muss Kritik und Schmähungen der Netzgemeinde über sich ergehen lassen.

## BDB und Soziale Netzwerke – ein gutes Team

Ein großes Problem für Verbände ist die zunehmende Flüchtigkeit von Bindungen. Der Klick auf ein „gefällt mir“ bei Facebook ist

nun einmal niedrigschwelliger als die Mitgliedschaft in einer festgefügtten Verbandsstruktur mit all ihren Verpflichtungen. Nicht jeder der mitreden will, wird gleich Verbandsmitglied werden wollen. Wer, wie der BDB, nicht konsequent am Ball bleibt, verliert schnell den Anschluss. Wir sollten die Kompetenz nutzen, die uns das Web 2.0 kostenlos zur Verfügung stellt, und damit unsere Kommunikation auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene verstärken.

### Architektur im Netz von Social Media

Doch das ist längst nicht alles. Gerade für Architekten- und Ingenieurbüros bietet Social Media zahlreiche Vorteile und Chancen, findet Eric Sturm. Auf seiner Website [www.internet-fuer-architekten.de](http://www.internet-fuer-architekten.de) führt er gleich 10 Gründe auf, warum Architekten die sozialen Medien nutzen sollten. So spielt es im Netz beispielsweise keine Rolle, ob ein Architektur- oder Ingenieurbüro mitten in einer Großstadt oder im ländlichen Raum angesiedelt ist – ein großer Vorteil gerade im strukturschwachen Rheinland-Pfalz.

### Wissen wer dahinter steckt

Sei es die Präsentation eines Wettbewerbserfolges, Fotos vom Baufortschritt,

das Richtfest oder der Einzug in das fertiggestellte Gebäude, all das lässt sich zusammen mit Skizzen und Erläuterungen schnell ins Netz stellen. Mit einem Link zur eigenen Homepage können das Büro, die eigenen Projekte, die angebotene Dienstleistung im Kontext zur aktuellen Tätigkeit gezeigt werden. Die meist statisch gehaltene Homepage wird auf diese Weise mit Aktualität belebt. Steht unter dem „gefällt mir“ – Button dann noch der Kommentar eines zufriedenen Kunden dabei, so ist diese Weiterempfehlung immer noch die beste Werbung. Was Architekten und Ingenieure gerne übersehen: Das Interesse von Häuslebauern, aber auch Investoren und Kommunen beschränkt sich nicht auf das Werk oder die Architektur. Es kommt vor allem darauf an zu zeigen, wer dahinter steckt und ein Image zu vermitteln, noch bevor der eigentliche Kontakt erfolgt. Wer als starke Persönlichkeit wahrgenommen wird, dem bieten sich gute Chancen, für den nächsten Architekturwettbewerb eingeladen zu werden.

*Nutzen wir also die Möglichkeiten, die das soziale Internet uns bietet. Doch Vorsicht: Bleiben Sie nicht hängen. Empfehlenswert*



*Internet für Architekten: „10 Gründe warum Architekten Social Media nutzen sollten“*

*QR Code mit jedem Smartphone scannen und direkt zum Artikel gelangen. Hierfür wird lediglich ein QR Reader, wie etwa der Certain-Teed QR Reader benötigt.*

*[http://www.internet-fuer-architekten.de/index.php?article\\_id=442](http://www.internet-fuer-architekten.de/index.php?article_id=442)*

*ist es, im täglichen Büroablauf ein Zeitfenster für Facebook und Co. einzuplanen, damit Social Media nicht zum Zeitfresser wird.*

## AVISO

### Mauerwerkstag 2013 am 24. Januar 2013 Stadttheater Rüsselsheim

Am Donnerstag, 24. Januar 2013, findet der VI. Mauerwerkstag von ZELLER POROTON im Stadttheater Rüsselsheim statt. Die Mitarbeiter des Ziegelwerkes freuen sich auf 600 Architekten, Bauingenieure, Statiker, Sachverständige. Wie in den vergangenen Jahren werden namhafte Referenten über aktuelle Themen referieren.

Um Herrn Manfred Schnatz, Geschäftsleitung von ZELLER POROTON, zu zitieren „unser Mauerwerkstag erfreut sich einer von Jahr zu Jahr wachsenden Beliebtheit. Die Referenten, die aktuellen Themen, die verkehrstechnisch gute Lage des Stadttheaters in Rüsselsheim, die kostenfreien Parkplätze und das Team, das unsere Gäste den ganzen Tag umsorgt - so angenehm kann Fortbildung sein. Dank der Mithilfe der Teilnehmer, die uns immer wieder ihren Eindruck der Veranstaltung mitteilen, haben wir diesen Tag sowohl was die

Themen als auch die Organisation angeht, an die Bedürfnisse und Wünsche der Besucher angepasst“

Die Teilnehmergebühr beträgt 85 € (inkl. MWSt./Verpflegung/Tagungsunterlagen)

### Die Fortbildungsseignung wird bei folgenden Kammern beantragt:

Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz  
Architektenkammer Saarland  
Ingenieurkammer Saarland  
Architektenkammer Baden-Württemberg  
Bayerische Ingenieurkammer-Bau  
Architekten- und Stadtplanerkammer

Hessen  
Ingenieurkammer Hessen  
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen  
Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen

### Sie möchten sich einen Platz sichern? Reservierungsmöglichkeit:

Veranstaltung@zellerporoton.de  
Barbara.Rachor@zellerporoton.de  
Tel. 0 60 23 – 97 76 11

### Rückblick auf den Mauerwerkstag 2012

